



## IV

gen, und 18 Sammlungen von Antiquitäten, dann zum Behufe der Physik und Astronomie, Heraldik und Technik findet? — Bewährt es da nicht hohe Liebe zur bildenden Kunst und ausgebreitete Thätigkeit für dieselbe, wo man, nebst einer großen Kunst-Akademie, auch eine kaiserliche Porzellan-Manufactur findet, die über 100 Künstler besoldet; — wo überhaupt mehr als 700 Künstler aller Art leben und wirken, und wo über 50 größere Gemälde- und Kupferstich-Sammlungen bestehen? — Wien hat vor ganz Deutschland den Ruhm, eine sorgsame Pflegerinn und Schützerinn der Tonkunst \*) zu seyn. Wen wird es daher befremden, hier, nebst einer großen, aus 450 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft der

\*) Diese Angabe bestätigen die häufigen musikalischen Unterhaltungen, welche in Wien regelmäßig Statt finden; denn außer der Gesellschaft der Musik-Freunde bestehet hier noch ein anderer, der so genannte Privat-Verein, der alle Monate ein Gesellschafts-Concert gibt; dann sind noch hierher zu rechnen die Concerte, welche bey Mad. Hohenadel, Clavier-Meisterinn, im Bürgerspitale Nr. 1100; Herrn Rindermann, in der Krebsgasse Nr. 447; Hr. Krippner, in der Preßgasse Nr. 454; Fräulein von Paradis, beym Schabdenrüssel Nr. 482; Herrn Sonleithner, im Gundelhof Nr. 588, und die musikalischen Übungen, welche bey Herrn C. Pfaff, in der Riemerstraße Nr. 817, 2c. gewöhnlich gehalten werden.

Musik-Freunde, noch 350 vorzügliche Tonkünstler und Dilettanten zu finden, und dennoch die Überzeugung haben zu müssen, daß ich bey weitem nicht alle der Besseren aufgefunden und genannt habe, ja, daß gerade in diesem Puncte meine Arbeit sehr unvollkommen sey.

Man wird es hier auf eine einfache und schmucklose Weise nachgewiesen finden, wie Seine Majestät Franz der I., unser angebetheter Monarch, die öffentlichen wissenschaftlichen Sammlungen begnadiget; wie seine hohe Liebe zu den Wissenschaften sich auch in dem herrlichen Zustande seiner Privat-Bibliothek und seiner botanischen Gärten ausspricht; wie Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz besonders die naturhistorischen und technologischen Wissenschaften seiner Achtung und seines Schutzes würdiget; wie alle Glieder des Kaiserhauses sich durch Ausübung \*) und Pflege, so wie durch angelegte Sammlungen in den Wis-

\*) Man sehe Seite 10 und 25 die Kaiserlichen Brüder als Schriftsteller; Seite 351 als Protector der Gesellschaft der Musik-Freunde. Und wem ist nicht bekannt, welche Meister Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz in der Zeichenkunst, und Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Ludwig in der Mahlerkunst sind? Was Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann zur Aufnahme der Landwirthschafts-Gesellschaft als Protector leisten, siehe Seite 206 f. f.

## VI

senschaften und Künsten sich hohe Verdienste um dieselben erwerben, und wie viele Große und Edle des Kaiserreiches ihre Fürsorge und Pflege allem demjenigen weihen, was in scientiſſcher und artistischer Hinsicht die Nation zu veredeln und wahrhaft höher zu bilden vermag.

Ich danke die erste Anregung zu diesem Werke und manche Materialien dazu der zur Förderung aller wissenschaftlichen Unternehmungen Osterreichs stets bereitwilligen Güte des k. k. Regierungs-Secretärs und Vorstehers des k. k. Central-Bücher-Revisions-Amtes, Herrn Dr. Franz Sartori, welcher, so wie Herr Dr. Joseph von Portenschlag, Stadt-Physicus und Primar-Arzt des k. k. Provincial-Strafhaus-Spitals, und Herr Andreas Mittig von Flammenstern, k. k. Artillerie-Hauptmann, mich mit Rath und That unterstützt, und mir durch ihre ausgebreitete Bekanntschaft sehr oft die Bahn geebnet haben.

Ich bin mir bewußt, Alles gethan zu haben, was in meiner Macht lag, um das Werk möglichst vollständig zu machen. Zu mancher Sammlung, wegen manchen Schriftstellers oder Künstlers habe ich wohl zehn Mal, ja noch öfter wandern müssen, um so viel zu erfahren, als ich zu meinem

Zwecke bedurfte. Nicht immer unterstützte die Willfähigkeit derjenigen, deren Vorthail doch die Öffentlichkeit zu seyn scheint, meine erwiesenen gemeinnützige Absicht, und eine besonders zeitraubende und Füße ermüdende Arbeit war das Auffuchen der Künstler aller Art. Was meine Kräfte, als die eines einzelnen Mannes überstieg (der, von einer dreijährigen Krankheit nur halb genesen, noch die Pflicht auf sich hat, die Tagesstunden, oder, so bald er diese einem anderen Zwecke opfert, die Nachtstunden seinen Berufsgeschäften zu seinem und zum Unterhalte seiner Familie thätigst zu widmen), glaubte ich durch nichts zweckmäßiger erreichen zu können, als wenn ich durch öffentliche Aufforderung alle Besitzer von wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, alle Schriftsteller und Künstler einladen würde, mich ihres Beystandes theilhaftig werden zu lassen. Die Nummern 74, 79 und 85 der Wiener Zeitung von diesem Jahre enthalten die erwähnte Aufforderung wirklich; leider aber muß ich gestehen, daß sie von sehr geringer Wirkung war, und daß ich nur von jenen Gegenständen etwas Bestimmtes zu sagen im Stande bin, zu denen ich durch die Bekanntschaft des Herrn Dr. Sartori Zutritt erhielt, oder von welchen ich selbst Kunde bekam.

Auch mehreren Herren Redacturen der in Wien erscheinenden Zeitschriften bin ich Dank schuldig, daß sie das wissenschaftliche und artistische Publicum im voraus auf die Erscheinung dieses Werkes aufmerksam machten, und die Schwierigkeiten würdigten, welchen die Bearbeitung desselben unterlag.

Ich war Anfangs Willens, bey jedem Schriftsteller, bey jedem Tonsetzer und bildenden Künstler alle, oder wenigstens die vorzüglichsten seiner Werke \*) anzuführen; allein die erwähnten Schwie-

\*) Zur Probe, wie ich es machen wollte, diene Folgendes: Rittig von Flammenstein (Andreas), k. k. Hauptmann u. gab heraus: Handbuch der Waffentehre. Umgearbeitet nach Demian. Wien 1812. 8. — Encyclopädisches Kriegs-Lexicon. Wien 1813. 8. — Die Helden des Tages. Berlin 1813. — Milit. polit. Taschenwörterbuch. Wien 1814. — Milit. Geschäftshandbuch u. Wien 1815—1820. 3 Theile. 8. (3 Auflagen). — Deutsch-Russisches u. Taschenwörterbuch. Wien 1813. 16. — Die Perlenfischerey im Öster. Kaiserstaate. Brünn 1813. — Die Insel St. Helena. Wien 1815. — Feldherr Moreau, sein Leben u. Wien 1813. — Vandamme, sein Leben u. Wien 1813. (4 Aufl.). — Czerny Georges. Wien 1813. — Graf Brede. Wien 1814. — Holland und sein souveräner Fürst. Wien 1814. — Das Haus Bourbon. Wien 1814. — Geneal. hist. Skizze der Bourbons. 1815. Mit Kupf. — Ludwig der XVIII. u. Wien 1816. (2 Aufl.). — Die Bogenbrücke zwischen Ofen und Pest. Wien 1820 u. f. f.

Stelzhammer (Joh. Christoph), Director u., lieferte: Beschreibung einer Flug-Maschine von Jacob Deggen u. Wien 1808. 4. mit 1 Kupf. — Jacob Deggen erstes Aufsteigen mit der Flug-Maschine in Gegenwart

rigkeiten (wozu auch die kam, daß sich mancher Vater nicht gern zu seinem Kinde bekennt), und

und auf Kosten Sr. Majestät am 6. Sept. 1810 zu Larenburg. 4. — Denkschrift für Herrn Degen. Wien 1816. 8. mit 1. Kupf. — Beschreibung der von Madersperger erfundenen Nähe-Maschine. — Beschreibung einiger Modelle von Bohlendächern 1c. Wien 1811; mit einer Fortsetzung. — Durch den Steindruck wurde von ihm veranstaltet: Abbildung (genaue) des Bernhard'schen Dampfschiffes. U. s. f.

Vierthaler (Fr. Michael), k. k. Nieder-Österreichischer Regierungs-rath und Director des k. k. Waisenhauses, verfaßte: Philos. Geschichte der Menschen und Völker. 7 Bände. Salzburg und Wien. — Beiträge zur Geographie und Geschichte derselben. Salzburg 1798. — Geographie von Salzburg. Salzburg 1796. — Reisen durch Salzburg. Salzburg 1799. — Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Österreich. Wien 1816. — Geschichte des Schulwesens und der Cultur in Salzburg. Salzburg 1804. — Entwurf der Schulerziehungskunde zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Salzburg. — Elemente der Pädagogik und Methodik. Salzburg 1810 (5 Auflagen). — Geist der Sokratik. Salzburg. (2 Aufl.). — Bell und Lancaster, und ihre Methode. Wien 1819. — Die heilige Schrift im Auszuge 1c. Salzburg 1802. — Episteln und Evangelien auf alle Sonntage 1c. des Jahres. Salzburg 1802 (2 Aufl.). — Denkbuch für Waisen. Wien 1816. Franz Traugott. Eine sehrreiche Kindergeschichte. — Anleitung zur Rechenkunst. U. s. f. — War auch Herausgeber der Salzburger Literatur-Zeitung 1800 bis 1802; des Intelligenz-Blattes 1800—1806.

Rastner Joh., Porträt-Malers in Ohl, Kunstwerke: Erzherzog Anton in Lebensgröße; Johann Ritter v. Danekreither, Bischof zu St. Pölten; F. M. L. Bianchi sammt Familie; General Minutillo sammt Gemahlinn; Graf

die großen Kosten, welche mir dieses Werk durch seine starke Bogenzahl, die es dann erreicht hätte, verursacht haben würde, schreckten mich vor der Hand noch zurück. Hält mich das gelehrte und artistische Publicum zu einer Arbeit dieser Art für fähig, und unterstützen die betreffenden Personen meinen Eifer und Fleiß, so werde ich alle Schwierigkeiten möglichst zu überwinden trachten.

Was ich mit unverdrossenem Willen und mit dem Rathe gelehrter Gönner, und wie ich es sammelte, das liegt hier vor. Ich stelle es mit unbefangenen Sinne als den ersten Versuch meiner gewiß patriotischen Absicht dar. Wer sich die Mühe nehmen will, die einzelnen Materien zu würdigen, wird mir seine Nachsicht nicht versagen. Manches ist dürftiger ausgefallen, als es zur Symmetrie des Ganzen passend ist; Manches wird Manchem zu reichhaltig scheinen — das wird derjenige mir nicht zur Schuld anrechnen, der einmahl irgend eine ähnliche Sammlung selbst veranstaltet; — der es mit den Wünschen vieler Menschen zu thun gehabt hat. — Ist nur vor-

Colalto. u. s. f. — Bey jedem Schriftsteller und Künstler der Geburtsort und das Geburtsjahr, dann eine kurze Biographie dazu: Pars orit historiae scientiarum et artium.

erst die Bahn zu einem Auskunfts-buche dieser Art gebrochen: dann läßt sich auf dem Wege der Erfahrung Vieles verbessern.

Nicht eingebildeter Dünkel von Unverbesserlichkeit, sondern reelles Verlangen nach gründlicher Kritik und nach der Angabe der Mängel meines Werkes sind die Bedingungen, die ich an das Publicum mache, wenn das Buch sich einiger Theilnahme freuen, und einst eine wiederholte Auflage erleben soll. Eho ich aber an eine solche denke, muß ich die dringendste Bitte an alle diejenigen machen, welche entweder selbst Sammlungen besitzen, oder die in der Lage sind, mir behülflich seyn zu können, alle jene Sammlungen, als Bibliotheken, Mineralien- und Münzensammlungen, Gallerien &c., alle Schriftsteller und Künstler, welche mir entgangen sind, mich gütigst wissen zu lassen, indem ich sie entweder einer neuen Auflage einverleiben, oder, wenn sie zahlreich genug seyn sollten, als Supplement liefern werde. Überhaupt ersuche ich aber alle Wissenschafts- und Kunstfreunde, überzeugt zu seyn, daß ich jede Belehrung, jede Berichtigung und jeden Beytrag mit dem größten Danke empfangen werde, da mir nichts so sehr am Herzen liegt, als wahrhafte Gemeinnützigmachung

und immer größere Vervollkommnung dieses Handbuchs.

Die Kunstgewerbe habe ich jedoch absichtlich nicht vollkommener geliefert, weil es außer meinem Zwecke liegt, ein Fabriks-Adressen-Buch zu schreiben, da ohnehin schon eines hier besteht, und ich nur dem Schriftsteller u. einige andeuten wollte.

Wien am 8. Julius 1821.

Der Verfasser.